

Oberthurgauer Nachrichten

DIE WOCHENZEITUNG

Inserateannahme 071 242 67 70 und Redaktion 071 242 67 78 | sekretariat.sg@swissregiomedia.ch | www.obna.ch

Catherine Debrunner zeigte bei Weltklasse am See ihre Klasse

3



Robert Rüschi präsentiert sich in der Rubrik «Der Chef»

4



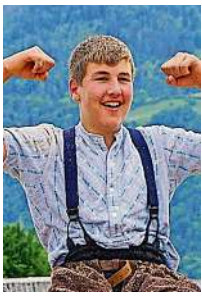
Felix Keller nimmt Stellung zu brennenden Fragen des Gewerbes

6



Jakob Schmid darf sich erneut als Sieger feiern lassen

9



Wasser ist nicht überall eine Selbstverständlichkeit wie bei uns

14



Das Wahrzeichen von Egnach

Von David A. Giger

Dass die Luxburg in Egnach steht, gehört in der Region zum Allgemeinwissen. Dass das imposante Bauwerk am See für das Dorf aber weit mehr ist als nur ein Zeitzeugnis, beweist eine grosse Schar Freiwilliger, die sich seit Jahren unermüdlich dafür einsetzt, aus der Luxburg ein Egnacher Wahrzeichen für alle Zukunft zu machen.

Egnach Letzten Freitagabend, 30. Mai, bot sich Gästen erst zum vierten Mal die Möglichkeit, im neu eröffneten Bistro in der Luxburg einzukehren. Lange habe es gedauert, bis die Bewilligung erteilt wurde und man mit der Zwischennutzung der Luxburg beginnen konnte, erklärt Markus Schmid, Präsident des Vereins Schloss Luxburg: «Aufgrund von Einsprachen und feuerrechtlichen Fragen dauerte das Baubewilligungsverfahren rund zwei Jahre. Doch wir hatten den Schnauf, dies durchzuziehen.»



Fortsetzung auf Seite 3

Vereinspräsident und Präsident der AG unter sich: Markus Schmid (links) und Stephan Tobler im Turm der Luxburg.

797 neue Einwohner im ersten Quartal

Kanton Thurgau Die Einwohnerzahl im Kanton Thurgau ist im ersten Quartal 2025 um rund 800 Personen oder 0,3 Prozent gestiegen. Dies zeigt der kürzlich vom Amt für Daten und Statistik publizierte Webartikel.

Am 31. März 2025 zählte der Kanton Thurgau 297'608 Einwohnerinnen und Einwohner. Das sind 797 Personen oder 0,3 % mehr als Ende 2024. Damit setzt sich das Wachstum in ähnlichem Tempo fort wie bisher. Besonders markant war der Bevölkerungsanstieg bei den über 65-Jährigen mit einem Plus von 0,7 Prozent oder 417 Personen. Die Zahl der 0- bis 64-jährigen stieg um 0,2 Prozent (+380 Personen). Im ersten Quartal 2025 nahm die ständige ausländische Wohnbevölkerung um 0,6 Prozent (+506 Personen) zu. Das Wachstum der Bevölkerung mit schweizerischer Staatsangehörigkeit war mit +0,1 Prozent (+291 Personen) geringer. Der Bezirk mit dem stärksten Bevölkerungswachstum war im ersten Quartal der Bezirk Frauenfeld.

pd
www.statistik.tg.ch

Bahnhofstrasse-Rekurs nun beim Kanton

Gegen den Einspracheentscheid des Stadtrats zur Aufwertung der unteren Bahnhofstrasse wurde Rekurs beim Thurgauer Departement für Bau und Umwelt erhoben – das Projekt verzögert sich weiter.

Romanshorn Die Stimmberechtigten hatten am 24. November 2024 der Kreditvorlage über 3,1 Millionen Franken zugestimmt. Anschliessend ging eine Stimmrechtsbeschwerde ein, die vom Departement für Inneres und Volkswirtschaft rechtskräftig abgewiesen wurde. Im späteren Auflageverfahren folgte eine Einsprache, in der insbesondere Bedenken zur Verkehrssicherheit an mehreren Stellen der un-



Eine unverbindliche Illustration der unteren Bahnhofstrasse, wie sie nach dem Umbau aussehen könnte.

teren Bahnhofstrasse geäussert wurden. Der Stadtrat Romanshorn wies diese Einsprache ab. Dagegen wurde nun innert Frist Rekurs eingereicht.

Verzögerung auch bei Tempo 30 in der Innenstadt Das laufende Rekursverfahren verzögert die Umsetzung des Projekts im Abschnitt zwischen Bahnhofplatz und der Kreuzung Salmsacher-, Hafen- und Bahnhofstrasse erheblich. Ob die Bauarbeiten noch in diesem Jahr starten können, ist derzeit ungewiss. Damit verschiebt sich auch die geplante Einführung von Tempo 30 in der Innenstadt – unter anderem auf der Hafenstrasse und Salmsacherstrasse.



Die coole Zeitung

für noch mehr heisse Themen

Wir beraten Sie gerne
Telefon 071 242 67 70

Oberthurgauer Nachrichten
sekretariat.sg@swissregiomedia.ch
www.obna.ch

Finanz- und Immobilienzentrum
Ihre Expertise in Sachen Finanzen und Immobilien

Startpreis beim Immobilien-Verkauf

Preiskorrekturen bei bestehenden Angeboten wirken sich negativ auf den Verkauf aus. Der Startpreis ist entscheidend für den Erfolg!

Katarina Ivkic
Immobilienvermarkterin

Kirchstrasse 16
8580 Amriswil

079 810 79 94
www.fi-zentrum.ch

Alles aus einer Hand

COMPUTER FRITZ

Wir sind spezialisiert auf

- Cloud-Backup
- Computerservice/Support
- Fernwartung/Hausbesuche
- Netzwerke/Wartungen
- Neugeräte/Unterhalt
- Webseiten/Schulung

WIR HABEN DIE LÖSUNG

computerfritz.ch GmbH
Bischofzell & Amriswil • 071 566 1015

SCHIESS
WOHNDESIGN

Die Kunst nur einzulassen, wen man will.
Innovative Insektenschutz-Systeme.

Jetzt informieren:
schliess-wohntextil.ch
Zuhause ist ein Gefühl.



Schreinerei Koch
Innenausbau · Möbel · Badezimmer · Küchen

CH-8580 Sommeri · +41 71 411 67 19
info@schreinerei-koch.ch · www.schreinerei-koch.ch

THOMA
IMMOBILIEN TREUHAND

Plant. Realisiert. Vermarktet

Sie möchten ein Projekt planen und realisieren? Gerne entwickeln wir in Zusammenarbeit mit unseren Partnern ein rentables, marktfähiges Anlageobjekt für Sie.

THOMA Immobilien Treuhand AG
www.thoma-immo.ch
Amriswil | St. Gallen | Wil

Vertrauen seit 1978.

RUTISHAUSER INNENAUSBAU AG

Rutishauser Innenausbau AG
Hörnlistrasse 3, 8594 Güttingen
Telefon 071 695 11 44
www.rutishauser-kuechen.ch



Fortsetzung von Seite 1 - Das Wahrzeichen von Egnach

Noch viel mehr Schnauf wird es brauchen, um die Vision umzusetzen, die sich die Unterstützerinnen und Unterstützer der Luxburg für die Zukunft ausgemalt haben. «Unser Ziel ist es, die Luxburg zu einem Boutique Hotel mit 18 Zimmern und 2 Ferienwohnungen zu machen», sagt Stephan Tobler, Präsident der Schloss Luxburg AG. Ein Gesamtkonzept für die Sanierung sei bereits in Arbeit und auch die finanzielle Situation sehe erfreulich gut aus, denn gehöre man nicht nur zu den Profiteuren von der Auszahlung der TKB-Millionen, sondern habe auch vom Kanton und verschiedenen Stiftungen die Zusage für Unterstützung erhalten.

Doch diese Zuversicht liegt nicht nur an den guten Zahlen, sondern vor allem wohl auch an der breiten Unterstützung für das Projekt in der Bevölkerung, von Privatpersonen und vom Gewerbe. Bildhaft zeigt dies das wie neu aussehende schmiedeeiserne Tor bei der Zufahrt zur Luxburg, das erst kürzlich für 35'000 Franken komplett saniert wurde. Denn dank drei grosszügiger Sponsoren beliefen sich die Kosten für die Organisation Luxburg auf null. «Wir haben darum die Hoffnung, dass wir auch künftig hin und wieder jemanden antreffen werden, der die Finanzierung eines Teilprojekts übernehmen wird», sagt Vereinspräsident Markus Schmid.

Es ist also durchaus möglich, dass ein Kapitel der Geschichte der Luxburg nach einem Jahrhundert wiederbelebt wird. Denn im Jahr 1929 sei der Luxemburger Schriftsteller Norbert Jacques Gast in der Luxburg gewesen – die mit Sicherheit schon damals als Boutique Hotel durchgegangen wäre – und habe dort wohl auch an Dr. Mabuses Kriminalkarriere gearbeitet. Dass es tatsächlich eine Wiedereröffnung nach genau 100 Jahren wird, ist jedoch eher unwahrscheinlich, meint Stephan Tobler: «Wir hoffen, dass wir das Boutique Hotel in einigen Jahren eröffnen können.»

Drei im Bunde

Wer nicht vertraut mit dem Konstrukt ist, das die Luxburg vor ein paar Jahren aus ihrem Dornröschenschlaf geweckt hat, kann schnell den Überblick verlieren. Denn es gibt nicht nur einen Verein und eine AG, sondern auch eine Stiftung. Insgesamt tragen gegen 450 Menschen die drei Säulen des Projekts. Über 60 von ihnen engagieren sich regelmässig im Verein und schauen, dass der Garten schön gepflegt und die Infrastruktur auf Vordermann gehalten wird. «Alle Engagierten arbeiten bei uns in Fronarbeit – und dies auch im Bistro. Alles Geld fliesst zurück ins Projekt», erklärt Markus Schmid. Dass diese Aufstellung funktioniert, zeigt nicht nur der Umstand, dass der Verein weiter am Wachsen ist, sondern auch wie harmonisch alles zu und her zu gehts scheint. «Wir haben alle Plausch an unserem Engagement. Und dass die Verantwortung durch die drei Gremien auf verschiedene Schultern verteilt ist, trägt das Seinige dazu bei», ist Stephan Tobler überzeugt.

Doch auch die Verbundenheit mit Egnach spiele eine entscheidende Rolle, ist Stephan Tobler überzeugt. In der Gemeinde Neukirch-Egnach sei vieles Neukirch-lastig. Die Kirche, die Gemeinde und Mehrzweckgebäude seien alle in Neukirch, obwohl in Egnach der grössere Teil der Bevölkerung der politischen Gemeinde lebe, sagt der ehemalige Gemeindepräsident Egnachs: «Wir haben nicht einmal ein Versammlungslokal bei uns in Egnach. Darum ist es unsere Hoffnung, in der Luxburg einen neuen Egnacher Treffpunkt zu kreieren.»



Dass die Luxburg ein Bijou ist, rührt wahrscheinlich auch daher, dass der ältere Teil des Schlosses einst als Sommerresidenz für Adlige und Gutbetuchte diente. Fotos: dag



Das Küchenteam im Bistro wurde extra geschult, damit die kalte Küche und die erfrischenden Getränke auch standesgemäss serviert werden.



Das Maskottchen der Luxburg lässt sich vom Treiben im Bistro nicht stören.

Auf Entdeckungsreise

Dass die Luxburg eine solch breite Unterstützung in der Bevölkerung geniesst und sie immer wieder neue Gäste anzieht, rührt garantiert auch von ihrer illustren Geschichte her. Denn die Luxburg war in ihrer Vergangenheit nicht nur ein Wasserschloss und Landwirtschaftsgut, sondern beinahe auch ein Institut für Atomkernspaltung. Aus dieser Zeit stammt die imposante Wendeltreppe auf der Rückseite der Luxburg, die damals aus feuerschutztechnischen Gründen angelegt werden musste. Und auch Bruno Stefanini, der Winterthurer Selfmade-Milliardär, in dessen Besitz sich das Schloss fast 50 Jahre lang befand, trug das Seinige dazu bei, dass die Luxburg einen geradezu mystischen Charakter erhalten hat. Denn während vieler Jahre habe nur eine Haushälterin im Schloss gewohnt, erzählt Stephan Tobler: «Die Luxburg war früher ein absolutes Tabu – ausser der Feuerwehr durfte niemand rein. Und das hat dazu geführt, dass es viele furchtbar Wunder nahm, was es mit der Luxburg auf sich hat.» Auch jetzt ist noch vieles an der Luxburg sagenumwoben. Und bei einer Führung stellen sich einem immer wieder Fragen. Wieso hat der Turm der Luxburg genau 99 Stufen? Wieso hat es in fast jedem Zimmer ein Lavabo? Und wieso steht im

Garten eine total überwachsene FLAB-Kanone?

Um nur eine Besonderheit von vielen zu nennen, sollen hier noch kurz die Dauergäste erwähnt werden, die es sich auf dem Dach neben dem Glockentürmchen gemütlich gemacht haben und so zu einer Art Maskottchen geworden sind. Denn Familie Storch zahlt nicht nur keine Miete, sondern sorgt mit dem ständigen Ausbau des eigenen Heims sogar für regelmässige Zusatzkosten, erklärt Markus Schmid: «Wir müssen zweimal jährlich die Dachrinnen vom Material reinigen lassen, das sich vom Storchennest löste.» Zumindest sei das Dach ansonsten in einem sehr guten Zustand, da eine Komplettsanierung erst einige Jahre zurückliege.

Wer nach dem Lesen dieser Zeilen von der Neugier gepackt ist, der hat am Samstag, 14. Juni, die Möglichkeit, diese zu stillen. Am Tag der offenen Tür gibt es nicht nur kostenlose Führungen ohne Anmeldung, sondern auch das Bistro wird wieder Leben ins Schloss bringen. Mit etwas Wetterglück ist dann auch ein passender Abschluss des Schlossbesuchs möglich. Denn wer bei einem Schlossbier oder einem Storchebiss über die Geschichte und Zukunft der Luxburg sinniert, fühlt sich selbst fast wie ein Schlossherr. www.luxburg.ch

Rekordflut bei Weltklasse am See

Arbon am Bodensee wurde vom 29. Mai bis 1. Juni 2025 zum Mittelpunkt der internationalen Rollstuhl-Leichtathletik. Über 130 der besten Athletinnen und Athleten aus allen Kontinenten reisten zur Sportanlage Stacherholz, um auf einer der schnellsten Bahnen der Welt um Bestzeiten zu kämpfen.



Catherine Debrunner sorgte am Weltklasse am See für Spektakel. Tobias Lackner

Arbon Die Veranstaltung Weltklasse am See hat sich in den vergangenen Jahren als fester Bestandteil im internationalen Wettkampfkalendar etabliert und begeisterte auch dieses Jahr mit spannenden Rennen, mitreissender Atmosphäre und sportlichen Höhepunkten auf absolutem Weltklasse-Niveau. Der Auftakt erfolgte traditionsgemäss am Donnerstag, 29. Mai, mit dem Daniela Jutzeler Memorial in das auch die Junioren-Schweizermeisterschaft integriert war. Einem hochklassigen Meeting zu Ehren der verstorbenen Schweizer Rollstuhlsport-Pionierin. Bereits an diesem ersten Wettkampftag wurden mehrere neue Kontinentalrekorde aufgestellt. Doch der eigentliche Höhepunkt des Wochenendes folgte am Samstag. Bei besten Bedingungen wurden an diesem Tag auf der Bahn in Arbon gleich vier neue Weltrekorde aufgestellt. Ein sportliches Feuerwerk, das selbst erfahrene Beobachterinnen und Beobachter in Staunen versetzte. Léa Bayekula aus Belgien schrieb Geschichte mit einer sensationellen Zeit von 00:27.18 Minuten über 200 m (T54).

Für das Glanzlicht sorgte die Thurgauerin Catherine Debrunner, die gleich drei Weltrekorde verbuchen konnte: 400 m in 00:49.02 Sekunden, 1500 m in 03:02.26 Minuten sowie über 5000m in 10:24:26 Minuten. Dies in der Kategorie T53. Ihren neuen Weltrekord über 5000m erlangte Sie beim Abschlussrennen am Sonntag mit einem einsamen Start-Ziel-Sieg. Das ist vor allem eine mentale Höchstleistung. Ihre herausragende Performance auf heimischem Boden sorgte für Standing Ovations und bestätigte ihren Status als die dominanteste Athletin ihrer Klasse. Komplettiert wurde das Weltrekordquartett von der US-

Amerikanerin Tatyana McFadden, die in der Kategorie T54 über 400 m mit 00:50.46 Minuten eine neue Bestmarke setzte.

Auch Marcel Hug, die Schweizer Rollstuhl-Sport-Legende, begeisterte mit starken Leistungen und packenden Rennen das Publikum. Als Lokalmatador sorgte er für zusätzliche Gänsehautmomente und unvergessliche Augenblicke. Die einmalige Kombination aus perfektem Wetter, Top Organisation, starker internationaler Beteiligung und der berühmten Weltrekord-Bahn im Stacherholz schuf ideale Voraussetzungen für Höchstleistungen. Diese Ruptanbahn mag auf den ersten Blick unscheinbar erscheinen, doch unter Rollstuhlsportlerinnen und -sportlern ist sie legendär: Ihre abgenutzte Oberfläche bietet besonders gute Haftung bei gleichzeitig geringem Rollwiderstand. Ein klarer Vorteil für schnelle Zeiten. Über 250 Länder-, Kontinental- und Weltrekorde wurden hier bereits erzielt.

Der Anlass zeigte eindrücklich, wie Höchstleistung, mentale Stärke und technische Perfektion miteinander verschmelzen können. Wer die Rennen live miterlebt hat, konnte beobachten, wie scheinbare Grenzen mit Leichtigkeit überwunden werden. Der Rollstuhlsport ist voller Emotionen, Energie und Inspiration und wird in der öffentlichen Wahrnehmung nach wie vor unterschätzt. Dabei kann das Zuschauen an einem solchen Rennen ein lebensveränderndes Erlebnis sein. Weltklasse am See bietet nicht nur sportliche Spitzenleistungen, sondern auch eine Bühne für Menschlichkeit, Vielfalt und pure Leidenschaft. *pd*

www.weltklasse-am-see.ch

Zihlschlachter im Schlussgang

Die Nationalturner aus Zihlschlacht reisten am Freitag, 30. Mai, mit einer Delegation von 13 Turner:innen nach Wicht-rach BE. Der Berner Kantonale Nationalturntag fand im Rahmen des mittelländischen Turnfestests statt.



Nationalturnen Die jüngsten Athleten starteten durchzogen in die Vornoten-Disziplinen. Im eher kleinen Teilnehmerfeld konnten sie sich zur Mittagspause trotzdem im vorderen Mittelfeld klassieren. Dank einem Blitzsieg von Manuel Baumann im ersten Gang Ringen erreichte der trainingsfleissige Jungturner den begehrten Schlussgang. Nach zähem Kampf musste er sich dem Luzerner Luca Gander geschlagen geben.

Neben dem Schlussgangsteilnehmer konnten sich auch Silvano Roth und Joan Zingg mit einem gewonnenen Zweikampf im Nachmittagsprogramm die Auszeichnung sichern. Max Trunz führte zur Halbzeit mit 39.4 Punkten das Klassement der Jugend 2 Turner an. Nach dem Mit-

tag musste er sich zuerst einmal das Sägemehl vom Rücken wischen lassen, ehe er dann im letzten Zweikampf mit einem Bilderbuchmässigen Hüfter seinen Gegner Platt ins Kurzholz bettete. Die anderen Turner:innen zeigten ebenfalls einen guten Wettkampf und dürfen sich nun auf einen der grossen Höhepunkte der Saison, das Eidgenössische Turnfest in Lausanne freuen. Der grösste Sportanlass der Schweiz führt den Nationalturnwettkampf am ersten Wochenende vom 13. und 14. Juni 2025 durch. Die Zihlschlachter Nationalturner sind bereit und freuen sich auf diesen grossartigen Anlass.

Ernst Bühler & Martin Brühlmann